



HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN HOLZINDUSTRIE

PRESSEMITTEILUNG

Netzwerktreffen in Baden-Württemberg:

Holzindustrie handelt beim Klimaschutz proaktiv

12. Dezember 2022. Durch die Mitarbeit in der Initiative Klimaschutz Holzindustrie gehen Firmen bei diesem Schlüsselthema proaktiv voran, im Sinne guter gesellschaftlicher und betrieblicher Erfolge. Das ist beim ersten Vor-Ort-Erfahrungsaustausch (ERFA) der Initiative vergangene Woche in Hohenstein-Oberstetten bei der Firma SchwörerHaus deutlich geworden. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) und der Gesellschaft für Klimaschutz für die Holzindustrie - GKH GmbH.

Die Initiative Klimaschutz Holzindustrie des HDH unterstützt Unternehmen und damit die Branche auf ihrem Weg hin zur Klimaneutralität. Diesen beschreiten seit Einführung der Brancheninitiative Ende 2020 mittlerweile über 60 Betriebe gemeinsam. Vom Bauwesen über die Holzverpackungs- bis hin zur Möbelindustrie war auch beim ersten Vor-Ort-Erfahrungsaustausch der Initiative ein breites Spektrum an Branchen vertreten.

„Die 2020 geschaffene Initiative ist nicht nur durch Beitritte aus allen Bereichen der Holzindustrie kräftig gewachsen, sondern sie baut ihre Präsenz in der Branche durch eine Stärkung ihres Netzwerkes kontinuierlich aus, ganz im Sinne eines Innovationsclusters“, erklärte HDH-Präsident Johannes Schwörer als Gastgeber und Geschäftsführer von SchwörerHaus.

Für die GKH GmbH machte Katharina Boxberg deutlich, dass ein Großteil der Unternehmen, die sich der Initiative Klimaschutz Holzindustrie angeschlossen haben, zumindest teilweise auf erneuerbare Energien setzt. So gehört für das Gros der Teilnehmenden aus der Holzindustrie selbst erzeugter Strom aus regenerativen Energien zur Versorgung, ebenso wie Wärme aus Holzhackschnitzeln oder Pellets. Für die CO₂-Bilanz ist die Energieversorgung ein entscheidender Faktor. Gleichzeitig geht der Austausch in der Initiative aber weit über das Thema Energie hinaus.

Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt

So zeigte Felix Schwörer von SchwörerHaus auf, was Innovation in Sachen Nachhaltigkeit für das Unternehmen bedeutet: Der Fertighaus-Hersteller aus Baden-Württemberg führte auf Basis von

Umfragen eine Wesentlichkeitsanalyse unter allen Stakeholdern durch, also u.a. bei Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten, Kommune und Interessenten. Das Ziel: Angesichts einer Fülle von Nachhaltigkeitsthemen Prioritäten setzen. Es wurden sechs große Nachhaltigkeits-Themengruppen identifiziert, und zwar Unternehmen, Produkt- und Kundenverantwortung, Verantwortung für Beschäftigte, Ökologische Verantwortung, Verantwortung in der Lieferkette und Gesellschaftliches Umfeld. „Auf Basis dieser Analyse haben wir unseren Nachhaltigkeitsbericht neu strukturiert. Klare Zielvorgaben, transparente Darstellung sowie akkurates Monitoring haben ihren festen Platz in unserem Instrumentenkasten. In diesen bieten wir anderen im Sinne eines ehrlichen Erfahrungsaustausches gern Einblick“, betonte Schwörer.

So konnte die Fa. SchwörerHaus die Kohlendioxid-Emissionen am Standort laut Nachhaltigkeitsbericht 2021 auf 11.693 t CO₂-Äquivalente senken, das waren rund fünf Prozent weniger als zwei Jahre zuvor. Darüber hinaus gibt das Unternehmen über eine Vielzahl weiterer Indikatoren in seinem Nachhaltigkeitsbericht Auskunft, von Abfall über Energieeffizienz und Solarstromproduktion bis zum Wasserverbrauch.

In Nachhaltigkeitsberichterstattung einsteigen

Beim ERFA-Treffen wurde deutlich: Die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts kann in ersten Schritten im Kleinen beginnen und dann sukzessive nach Bedarf umfangreicher werden. Es ist ein großer Vorteil, wenn Unternehmen schon gut aufgestellt sind, bevor es regulatorische Einschnitte gibt. „Proaktives, gestaltendes Handeln ist besser als zum Handeln gezwungen zu sein. Dafür ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung angesichts bevorstehender Vorschriften ein wichtiges Beispiel“, unterstreicht HDH-Hauptgeschäftsführer Denny Ohnesorge und ergänzt: „Neben der Reduzierung der CO₂-Emissionen muss es uns darum gehen, Ressourcen insgesamt noch effizienter zu nutzen und daher alle Prozesse auf den Prüfstand zu stellen.“

Ein wichtiger Aspekt in der Diskussion unter den Teilnehmenden in Hohenstein-Oberstetten: Die Klimabilanz der Unternehmen in Sachen Mobilität, vom Fuhrpark bis zur Wallbox für E-Fahrzeuge. Für Gesprächsstoff bei den nächsten ERFA-Exkursionen ist also gesorgt.

Bild 1: Das Branchenlabel „Klimaschutz Holzindustrie“. © HDH.

Bild 2: Die Teilnehmenden in Hohenstein-Oberstetten. Bildquelle: SchwörerHaus

Pressekontakt:

Alexander Knebel

Pressesprecher

Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe verarbeitenden Industrie e.V.

Dorotheenstraße 35, 10117 Berlin

Tel.: +49 151 2500 6883

E-Mail: alexander.knebel@holzindustrie.de

Web: www.holzindustrie.de

Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) vertritt die wirtschaftlichen, politischen und technischen Interessen der Holzindustrie mit rund 200.000 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von ca. 42,2 Mrd. Euro. Dabei erstreckt sich das Spektrum über die gesamte Wertschöpfungskette entlang des Werkstoffes Holz: von der Sägeindustrie, der industriellen Holzbe- und -verarbeitung über die Möbelindustrie bis hin zum Bauen mit Holz sowie der Holzpackmittelindustrie. Alle vertretenen Interessen vereint der Einsatz für den natürlichen und vielfältigen Werkstoff Holz.